

Weihnachtsmusical für Kinder

von Gabriele + Thomas + Kay Wächter

HAPPY BIRTHDAY



Music: Kay Wächter

Texte/Outline: Gabriele Wächter

© bei den Autoren

© bei den Autoren – heikay-music / waechter-media

Rollen

Mama

Papa

Engel

Lotta - Kind

Marco - Teenager

Mary - Teenager

Jo - Teenager

Jenny - Kind

Tino - Kind

Oma – Rolle ohne Text

Opa – Rolle ohne Text

Szene 1

Mutter schmückt den Weihnachtsbaum, sie ist schon fast fertig damit.

Mutter: Lotta?! Hast du dein Lied schon geübt? - Lotta?

Lotta: Ja?

Mutter: Hast du?

Lotta: Kann ich doch schon.

Mutter: Na, dann lass mal hören. – Und mach es so, wie du es nachher im Gottesdienst auch machst, lade die Leute ein mitzusingen

(Ein beliebtes Weihnachtslied – vorsingen oder mit Instrument vorspielen -
Gemeinde darf mitsingen)

Lotta: Das ist so blöd. Hier ist doch niemand.

Mutter: Bin ich niemand? Tu einfach so, als wäre ich Teil der Gemeinde. Sing/spiel für mich.

Lotta: Na gut. – Liebe Gemeinde, wir wollen nun... ach Mama, ...

Mutter: Lotta?!

Lotta: Liebe Gemeinde, ich möchte nun das Lied spielen/singen und ihr dürft alle mitsingen.
Der Text wird auf der Leinwand erscheinen.

WEIHNACHTS-LIED SINGEN

Mutter: Super Schatz! Du machst das gut. (Mutter umarmt Lotta)

(Lotta geht – Mutter schmückt noch etwas weiter, ist aber fast fertig, summt dabei noch ein wenig das Weihnachtslied)

Mutter: Marco? – Marco, kannst du bitte die Krippe auspacken und aufstellen?

Marco: Oh, nee! – Maamaa!!! Das ist nicht dein Ernst oder?

Mutter: Doch, wieso?

Marco: Das Ding ist doch voll peinlich.

Mutter: Marco?!

Marco: Ach, ist doch wahr. (Holt sie aus der Schachtel, betrachtet sie) So altbacken.

Mutter: (dreht sich zu Marco)

Marco: Das glaubt doch heute kein Mensch mehr. (holt die Figuren aus der Schachtel)
Esel, Ochse, Schafe, ... und da das Kind in der Krippe. So lebt doch heute niemand mehr!

Mutter: Doch, in den Ländern, in denen es den Menschen nicht so gut geht wie uns. Wir haben so viel mehr als wir eigentlich brauchen, wir haben Überfluss, in anderen Ländern ist Mangel. In den Ostblockländern, in Kriegsgebieten, ... da kann es so oder so ähnlich sein.

Marco: Und dann die Kleider, (hebt Maria und Josef hoch, stellt sie dann in die Krippe) so läuft doch heute keiner mehr rum. - Außer zum Fasching.

Mutter: Und was ist mit den arabischen Ländern? Frauen, die Schleier tragen. Männer, die lange Gewänder anhaben. – Nur weil wir es nicht machen, heißt es noch lange nicht, dass es das nicht gibt.

Marco: Gott sei Dank, ist das bei uns schon lange vorbei, - das wär ja schrecklich.

Mutter: Ja, keine Dusche. Kein elektrisches Licht. Kein Handy. Keine Pizza. Keine Waschmaschine, kein Fernsehen...

Marco: Das ist es ja. Das ist nicht mehr unsere Welt (zeigt die Krippe) Das ist einfach nicht zeitgemäß.

Mutter: Und was wäre zeitgemäß?

Marco: Na, wenn Maria und Josef heute leben würden, dann wäre das wahrscheinlich so oder so ähnlich...

Szene 2

(Handy chat – Evtl. auf der Leinwand einblenden)

Mary: Jo, es ist was krasses passiert. Ich muss unbedingt mit dir reden.

Jo: Jetzt nicht, bin auf der Arbeit.

Mary: Es ist extrem wichtig. Extrem. Bitte.

Jo: Na, schön, Mittagspause. Parkbank, okay?

Mary: Super. ILD Mary.

Szene 3

(Mary läuft unruhig auf und ab – Jo geht auf sie zu)

Jo: Hey, Süße, was ist denn los? Du bist ja ganz durch den Wind. (Nimmt sie in den Arm)

Mary: Jo (er schaut sie fragend an) - Jo..

Jo: Ja?

Mary: Ich weiß gar nicht, wie ich's sagen soll - Wir... wir sind bald zu dritt

Jo: Häää – spinnst Du? Das kann doch gar nicht sein. Wir haben doch gar nix miteinander gehabt. – Wir waren uns doch einig, dass wir damit warten bis wir verheiratet sind.

Mary: Ja, klaro. Aber der Test ist trotzdem positiv.

Jo: Wie das denn? – Duuu hast einen Anderen!

Mary: Jo, wie kannst Du nur so was denken. – Nein! Natürlich nicht!

Jo: Dann erklär mir mal, warum du dann schwanger bist.

Mary: Du wirst es nicht glauben... Aber ich schwör es ist die Wahrheit. Also es war so... Ich war Zuhause, wollte mir gerade was zu essen machen, dann hat jemand geklingelt. Ich ging zu Tür und habe aufgemacht. Und da stand er.

Jo: Also doch ein anderer Kerl, ich hab's ja gewusst...

Mary: Nein, Jo. Nein, ein Engel.

Jo: Ein Engel? Was Besseres fällt dir nicht ein, oder?

Mary: Ein Engel, ehrlich! Er hat gesagt: „Hallo Maria, Gott will dir ein Riesengeschenk machen. Unter Millionen von Frauen hat er dich ausgewählt.“ - Ich war platt, mir verschlug es die Sprache. Das hat er wohl gemerkt und hat gesagt: „Keine Panik, Maria. Gott hat dich sehr sehr lieb und hat etwas Einzigartiges mit dir vor“. – Ich dachte, an DSDS oder den Jackpot oder so... aber er sagte: „Du wirst bald schwanger werden und einen Jungen zur Welt bringen. Der wird ganz berühmt werden. Er wird ein Präsident sein, Gott wird ihm ganz besondere Fähigkeiten und Weisheit geben. Maria, Gottes Kraft wird dafür sorgen, dass du schwanger wirst.“

Jo: Und du glaubst, dass ich dir das abkaufe? Maria?!

Mary: Es war Gott. Gott, verstehst du, Jo. Auch bei Elisabeth, sie ist bereits Rentnerin und kriegt auch ein Kind! Die Ärzte haben gesagt, sie kann niemals Kinder kriegen und jetzt?! kriegt sie auch ein Kind, so wie der Engel es gesagt hat.

Jo: Das ist mir jetzt zu viel. Mary, du bist mein Mädchen, ich hab uns zusammen gesehen, mit dir wollt ich eine Familie aufbauen...

Mary: Das kannst du doch.

Jo: Nee, das ist jetzt was anderes. Du bist schwanger und nicht von mir, ich weiß nicht, ob ich das will... da muss ich erst mal drüber schlafen. (Jo geht)

Mary: Jo, bitte glaub mir. Jo?! Bitte...

Gott, was mach ich jetzt? Er glaubt mir nicht.

(Mary bleibt, das Licht geht aus)

LIED - ICH VERTRAUE DIR, HERR (Chor)

Szene 4

(Jo in seinem Zimmer, sitzt im Bett, Handy in der Hand. Schaut ein Bild von Mary an, auf der Leinwand zu sehen)

Jo: Ich versteh's nicht. Ich versteh's einfach nicht. Mary, wie geht das? Du schwanger, von Gott? Würde Gott so was tun? Ich würde dir gerne glauben, aber ich kann nicht.

Wie soll ich das den Eltern erklären? Die glauben das doch auch nicht. Und unsere Nachbarn. Und in der Gemeinde sind wir auch unten durch.

Nein, nein, nein, das würde immer zwischen uns stehen. Mary, ... ich kann das nicht, Ich kann dich nicht heiraten. Ich geb dich frei. - Ganz leise, still und heimlich, lös ich die Verlobung auf.

Und ich werd niemandem sagen, dass du schwanger bist. Mary. - Mary... (streicht über das Handybild)

(Jo macht das Handy aus, legt sich hin, wälzt sich von einer Seite zur anderen. Engel – Stimme oder Erscheinung – spricht zu ihm)

Engel: Jo, ... Jo, ... vertrau Mary, sie hat die Wahrheit gesagt, hab keine Angst sie zu heiraten. Das Baby wurde ihr von Gott geschenkt. Du musst ihn unbedingt Jesus nennen, das heißt Retter. Jesus, hörst du, so soll sein Name sein, denn er wird die Menschen die ihr Leben verbockt haben aus dem Dreck ziehen, er wird ihnen vergeben und sie retten.

(Der Engel verschwindet. Jo setzt sich auf)

Jo: Das ist ja unglaublich. Unglaublich. Jetzt hab ich das auch erlebt. Ein Engel. Ein Engel hat mit mir geredet. (greift nach dem Handy)

Das muss ich Mary erzählen. Das muss ich ihr unbedingt sagen.

(Telefon läutet – Mary's Stimme ist zu hören, Jo sitzt auf der Bettkante)

Mary: Jo? Was ist passiert? Es ist mitten in der Nacht.

Jo: Du wirst es nicht glauben.

Mary: Was?

Jo: Gerade hat ein Engel mit mir gesprochen. Ich soll dir glauben. Er sagt, dass es wahr ist, dass du schwanger bist, weil Gott dich beschenkt hat. – Mary, ... es tut mir leid, dass ich gedacht hab, dass du einen anderen Kerl hast... Hast du nicht. Jetzt weiß ich's.

Mary: Oh, Gott du bist genial. Danke. Danke. Das ist die schönste Nachricht.

Jo: Ja, Gott ist gut. – Schlaf gut Mary.

Mary: Du auch Jo.

LIED: DANKE, DANKE HERR / MARY'S SONG (melodios = weibliche Musik – für einen Teenager)

Szene 5

Mutter: Ja, so oder so ähnlich könnte es sein, wenn Maria und Josef heute diese Situation erleben würden. Aber weißt du Oma könnte sich damit nicht wirklich anfreunden. Es gehört einfach zu unserer christlichen Tradition eine Krippe – so eine (zeigt sie) aufzustellen. Und Tino und Jenny kennen die Geschichten aus den Kinderbüchern, dort gibt es nur so eine Krippenszene. Sie sind einfach zu klein, um deine moderne Version zu verstehen. – Aber weißt Du, ich bin neugierig. Wir würde es weitergehen?

Marco: Mary und Jo heiraten, sie zieht zu ihm. Sie sind nicht ganz arm, aber auch nicht reich. So wie wir. Er arbeitet auf dem Bau, vielleicht als Meister. Sie haben eine Eigentumswohnung und ein kleines Auto, vielleicht einen A2, mit viel PS. Kurz vor dem Geburtstermin bekommen sie Post von der obersten Verwaltungsbehörde. In dem Brief steht, alle männlichen Bürger des Landes müssen sich an ihrem Geburtsort registrieren lassen, Volkszählung. Jo, kann Mary jetzt nicht alleine lassen, also fahren sie gemeinsam nach Bethlehem.

Mutter: (Mutter erzählt mit Händen...) Da die Aufforderung an alle Bürger ging, sind die Straßen und Züge voll. Stau ohne Ende. Und es ist heiß. Tierisch heiß. In den Restaurants lange Schlangen. Die Regale in den Geschäften sind leer. - Das ist bestimmt ganz schön nervig und anstrengend, besonders für Mary. Weit weg und ohne Arzt.

Marco: Ja – und wenn sie in Bethlehem angekommen sind, müssen sie erst mal ein Zimmer finden. Jo geht zur Touristinformation, aber die haben geschlossen. Mist.

LIED: Bethlehem (Chor)

Szene 6

(Mary und Jo stehen vor der Touristinformation-Zentrale und der Infotafel, Jo mit Handy in der Hand)

Mary: Was machen wir jetzt?

Jo: Hier auf der Infotafel sind Pensionen und Hotels aufgelistet, ich werde die einfach der Reihe nach anrufen.

Mary: Gute Idee. Hoffentlich bekommen wir bald was, ich glaube das Baby will auf die Welt.

Jo: (tippt eine Nummer) Guten Tag, hier ist Jo aus Nazareth. Ich suche eine Zimmer für meine Frau und mich... okay. Schade. – nichts

(tippt eine Nummer) Jo aus Nazareth, guten Tag, haben sie noch ein Doppelzimmer? Alles ausgebucht... kann man nichts machen. Danke.

(tippt eine Nummer) Hallo, meine Frau ist schwanger, sie sollte dringend ausruhen, haben sie noch ein Zimmer frei? ... Nichts mehr, ich verstehe.

(tippt eine Nummer) Anrufbeantworter – alles ausgebucht

(Jo schaut auf der Infotafel nach) Jugendherberge (schaut dann auf dem Handydisplay) voll ...

Mary: Und der Campingplatz?

(Jo schaut auf dem Handydisplay)

Jo: Dicht. Nix. Jetzt hab ich alle angerufen, (schaut noch mal auf der Infotafel) Nein, warte aml, hier ist noch nur was.

Mary: Was machen wir, wenn die auch nichts mehr haben?

Jo: Keine Ahnung.

Mary: Gott, wir brauchen Hilfe. Das Baby will kommen... oohhh (hält sich den Bauch)

Jo: (tippt die Nummer) Hallo hier ist Jo aus Nazareth, meine Frau hat Wehen, wir brauchen ganz, ganz dringend ein Zimmer, ... sie haben keines mehr?! ... aber das Baby will kommen, soll es auf der Straße zur Welt kommen??? Alle sind ausgebucht. Sie sind unsere letzte Hoffnung...ja, bitte schauen sie...

... ökologisches Landhotel, sie bieten naturnahes Schlafen an... kein Problem... übernachten im duftenden Heubett? (Schaut fragend zu Mary, die nickt)

Das geht. Aber klar. Ja, super, nehmen wir, auf jeden Fall, auf jeden Fall, ... Kann ich mein Auto bei ihnen unterstellen? ... bei der Scheune... gut. Wir kommen. Danke. Vielen Dank. (steckt das Handy ein)

Mary: Endlich. ... oohhh (hält sich den Bauch) das ist allerhöchste Zeit... (Jo stützt Mary, sie gehen)

(Motorengeräusch, die Bühne wird dunkel)

Szene 7

Marco: Bloß für den Stern gibt's keine Alternative. Ich glaub das wäre wirklich so, dass zum Beispiel den Wissenschaftlern der Nasa dieser außergewöhnliche Stern auffallen würde, anhand der Koordinaten würden sie mit dem GPS-System Mary und Jo finden.

(Papa kommt herein)

Papa: Johannes Keppler, der Theologe und Mathematiker hatte in seinem Hotelzimmer in Prag eine Sternenkonstellation beobachtet, die besonders hell schien. Mehrere Sterne waren sich sehr nahe und hatten enorme Leuchtkraft. Er rechnete zurück und fand heraus, dass es so eine Anordnung von Sternen auch um die Zeit von Jesu Geburt gegeben haben muss.

(Babygeschrei – Scheinwerfer auf Jo kommt kurz drauf auf die Bühne)

Jo: Ich bin Papa! Das Baby ist da. Es ist da. (Freudensprünge) Es ist ein Junge!

LIED: ICH WILL DICH JESUS NENNEN (rockig oder rap = eben männliche Musik für einen Teenager)

Szene 8

- Marco: Das muss damals schon ein gewaltiges Ereignis gewesen sein. Herodes der damalige Herrscher ist total ausgerastet. Er muss Jesus als Bedrohung empfunden haben.
- Papa: Vermutlich spürte er, dass Gott etwas Besonderes mit Jesus vor hat und das hat ihm Angst gemacht.
- Marco: Aber muss man deshalb gleich alle kleinen Kinder umbringen lassen? Der Satansbraten! Aber Herodes konnte doch nicht verhindern, dass Jesus am Leben blieb und später viele Menschen heilte und Wunder tat.
- Papa: Ja, und er wurde die Brücke zwischen Gott dem Vater und uns Menschen. Jesus hat diese Kluft überbrückt. Er ist die Verbindung, er ist der Weg.
- Lotta: Was ist mit den Geschenken? Würden Mary und Jo auch was für ihr Baby kriegen?
- Mutter: Ich glaub schon. Die Leute, die die Geburt mitbekommen, würden sicher mit Decken, Essen, Geld und anderen Dingen helfen. Vielleicht wäre sogar ein Arzt im Landhotel.
- Lotta: Und die Leute aus dem Orient kommen bestimmt mit dem Flieger, nur um das Baby zu sehen.
- Papa: Na, ja, ich weiß nicht. So ein Flug ist teuer.
- Mutter: Wenn es ein ganz besonderes Baby ist, dann würden sie das Geld bestimmt ausgeben. Ich mein, Jesus ist einmalig. Er ist der versprochene Retter. Er ist Gottes Sohn.
- Papa: Stimmt und heute würde sich das wie ein Lauffeuer verbreiten... facebook... twitter...
- Marco: Ich hab mich allerdings gefragt, ob die drei Wissenschaftler heute auch noch Weihrauch, Myrrhe und Gold schenken würden.
- Papa: Warum nicht? Es sind Symbole, die etwas mit dem Leben von Jesus zu tun haben. (Holt die Könige aus der Schachtel und stellt sie auf.) Ich glaube schon.
- Mutter: Gold für einen König.
- Papa: Weihrauch, als Opfer, es wurde auf dem Altar verbrannt. Als Zeichen für völlige Hingabe.
- Marco: Myrrhe, ist Medizin, baaa ... die schmeckt bitter und betäubt.
- Papa: Richtig, das bekam Jesus als er am Kreuz litt. Eigentlich ist Weihnachten nur der Anfang, dann geht's weiter – Ostern, Pfingsten, Himmelfahrt, ... all das versteht heute kaum noch jemand.
- Mutter: Ist mir auch schon aufgefallen. Ostereier, Osterhasen, ... davon steht nichts in der Bibel.
- Lotta: Aber alle meinen das gehört zu Ostern.
- Papa: Falsch. Ostern, da hat Jesus unsere Schuld bezahlt und unseren Schuldschein zerrissen. Er hat sich für uns bestrafen lassen, weil er uns liebt. Er ist gestorben und er hat den Tod für immer besiegt. Der Vater hat ihm wieder das Leben geschenkt. Für immer.

- Mutter: Und alle, die Jesus ihr Leben anvertrauen werden es nicht verlieren, sondern in Ewigkeit behalten.
- Marco: Und was war nochmal Pfingsten? Da erinnern wir uns daran, dass Gott uns mit seiner Kraft erfüllen will, damit wir so leben können, wie Jesus, erfüllt, sinnvoll, siegreich, ... und dass wir mit ihm die Welt verbessern können? Oder?
- Papa: Richtig. Das ist mehr als nur 2 Wochen Ferien.
- Mutter: Himmelfahrt – da besaufen sich die Väter!
- Marco: Frag mal einen warum – Haha – keiner weiß das.
- Papa: Vatertag – ist eigentlich gar nicht so verkehrt, immerhin ist Jesus da wieder zum Vater in den Himmel zurückgekehrt. Und er hat den Christen den Auftrag gegeben seine Geschichte allen Menschen auf der Erde zu erzählen. Damit sie auch Vergebung und Liebe vom Vater bekommen können.
- Mutter: Als Geschenk.
- Papa: Heute wollen die Leute alles zum Nulltarif, aber von Gott will sich keiner was schenken lassen. Komisch.
- Lotta: (nimmt eine Hirtenfigur) Was ist mit den Hirten?
- Papa: Ich kann mir gut vorstellen, dass Hirten in der Nähe des Heuhotels von Mary und Jo sind. Das Gott eine Engel schickt und ihnen erklärt was geschehen ist.
- Mutter: Sie gehören einfach zur Weihnachtsgeschichte dazu. Gott selbst beschreibt sich ja auch als guter Hirte. Ich glaube schon, dass sie Menschen das heute noch verstehen.

LIED: DU BIST DER GUTE HIRTE (Chor)

- Marco: Hirten, mmmhhh - Vielleicht wären es heute eher Camper, die auf dem Grundstück des Heuhotels ihr Zelt aufgeschlagen haben. Um das Lagerfeuer sitzen... einer spielt Gitarre, die anderen Grillen ihre Wurst...
- Papa: Ja, denkbar. Und plötzlich taucht ein Engel auf und sagt Ihnen, sie sollen rüber zum Heuschober gehen und das Baby begrüßen, das gerade geboren wurde und einmal die Welt retten wird.
- Mutter: Und dann wird's hell, auf dem Gelände, wie die Scheinwerfer auf der Bühne, denn der Himmel ist offen. Die Leute jubeln und singen und feiern mit den Engeln, wie bei einem Open-Air-Festival.

LIED: WIR FEIERN DEN BESTEN (Chor)

Szene 9

(Uhr schlägt)

Mutter: Oh, es wird Zeit. Marco stellst Du die Krippe an den Platz. (tut es)
Ich muss noch die Geschenke unter den Baum legen, bevor die Kleinen kommen. Hilfst du mir? (zu ihrem Mann)

(Nehmen die Geschenke aus dem Wäschekorb und legen sie unter den Baum – Licht aus)

(Tisch in der Mitte – leer)

Jenny: Mama, ich bin schon so aufgeregt.

Tino: Ich auch.

Jenny: Das wird bestimmt eine tolle Party

Tino: Die weltbeste.

Mutter: Party?

Jenny: Geburtstagsparty

Tino: Mama, Jesus hat doch heute Geburtstag

Mutter: Dann sollten wir den Tisch auch besonders schön decken. Was brauchen wir?

Jenny & Tino durcheinander: Teller, Gläser, Messer, Gabel, Servietten, Glitzerzeug, Kerzen, ...

Mutter: Na dann mal los. Jenny die Teller. Tino die Gläser. Ich das Besteck...

(decken)

Tino: fertig

Jenny: fertig – jetzt die Servietten – die roten

Mutter: okay. Eine Idee?

Jenny: zeigt die Schachtel – haben wir schon gemacht

Mutter: Wow, super

Tino: und ich hab Glitzerzeug

Mutter: Klasse, dann hol ich noch die Kerzen und ... wir sind fertig.

Papa: Habt ihr noch Platz für jede Menge Kekes und Süßigkeiten... (Jenny und Tino hüpfen begeistert)

Jenny: Ach, Papa. (schmeichelt sich ein) Lieber Papa. Bitte eins.

Tino: Nur eins.

Papa: Aber wirklich nur eins. (nehmen es) Und Schluss.

Mutter: Wenn Oma und Opa kommen, wollen wir Abendessen. – Wo bleiben sie denn?

(Es klingelt – Oma kommt)

Tino & Jenny: Oooomaaa!!! Opi! (Tino & Jenny lauf ihnen entgegen)

(Oma/Opa kommt – alle umarmen sich)

Jenny Und jetzt müssen wir alle mein Weihnachtslieblingslied singen

Mutter Vorher die Kerzen am Baum anmachen (Lichterkette anmachen)

Tino Und auf dem Tisch... (künstliche Kerzen anmachen)

LIED: HAPPY BIRTHDAY JESUS

Alle: Frohe Weihnachten! (nehmen die Gläser, stoßen an)

Happy Birthday Jesus!
